

Landeshubertusfeier – der alljährliche Erntedank der Jägerschaft

Der traditionelle Erntedank der burgenländischen Jägerschaft fand heuer am 18. Oktober auf Burg Forchtenstein statt. Auch dieses Jahr hieß es wieder für die Ernte des abgelaufenen Jagdjahres, aber vor allem für alles Schöne, in der freien Natur Erlebte, anlässlich einer Hubertusmesse Dank zu sagen.

Die Veranstaltung wurde bereits am späteren Nachmittag vor der Burg von der Jagdhornbläsergruppe Eisenstadt unter Leitung von Hornmeister Manfred Wernhart musikalisch eingeleitet.



Die Hubertusmesse begann um 17:00 Uhr in der Bastei, zelebriert von Pfarrer der Pfarrgemeinde Forchtenstein Aby Mathew Puthumana und musikalisch gestaltet von der Jagdhornbläsergruppe Mattersburg-Rosalia unter Leitung von Hornmeister Josef Strümpf.



Dem überaus würdigen Dankgottesdienst folgte die feierliche Segnung des Erntedankkorbes.



Landesjägermeister DI Peter Prieler konnte bei der Veranstaltung zahlreiche Festgäste begrüßen, unter ihnen Landtagsabgeordneten Christian Sagartz in Vertretung des für die Jagd zuständigen Landesrates DI Nikolaus Berlakovich, Bezirkshauptmann wHR Mag. Klaus Mezgolits in Vertretung des Landeshauptmannes, ORR Mag. Sonja Windisch vom Hauptreferat Agrarrecht des Amtes der Burgenländischen Landesregierung, Bezirkshauptfrau des Bezirkes Eisenstadt wHR Mag. Dr. Franziska Auer, Bürgermeisterin von Forchtenstein Friederike Reismüller, Militärkommandant Brigadier Mag. Johann Luif, Landespolizeikommandant Generalmajor Nikolaus Koch, Kammerdirektor DI Otto Prieler von der Burgenländischen Landwirtschaftskammer, Präsident Graf Ernst Wurmbrand-Stuppach und Vizepräsident Ing. Karl Maierhofer vom Verein „Grünes Kreuz“, den „Hausherrn“ der Burg

Forchtenstein Castellan Dr. Herbert Zechmeister, sowie sämtliche Verbandsfunktionäre, allen voran die beiden Ehrenlandesjägermeister Dr. Alfons Kalbacher und wHR DI Friedrich Prandl.

Nach den Grußworten der Festredner führte Landesjägermeister DI Peter Prieler in seiner Ansprache aus:



„Heuer haben wir uns hier in Forchtenstein zu unserer bereits traditionellen Landeshubertusfeier versammelt; dieses Jahr auf Burg Forchtenstein, da hier auch die Ausstellung „Fürstliches Halali – die Jagd am Hofe Esterházy“ zu sehen ist. Das Haus Esterházy ist über den Besitz von Grund und Boden sehr stark mit der Jagd verbunden und stellt nicht nur den größten Grundeigentümer und damit Jagdherrn des Burgenlandes dar, sondern die Esterházy's waren und sind stets auch zu Wildforschung und Jagdmanagement aufgeschlossen.“

Die Hubertusfeiern stellen das Erntedankfest der Jägerschaft dar; es werden neben der Zentralveranstaltung des Landesjagdverbandes, die jedes Jahr in einem anderen Bezirk stattfindet, zusätzlich von der Jägerschaft in den Bezirken Hubertusfeiern abgehalten.

Bei der Landeshubertusfeier heißt es für die burgenländische Jägerschaft, Rückschau zu halten. Rückschau auf Witterungsbedingungen, Hegebemühungen und die Entwicklung des Wildes und des Wildbestandes, um in Abstimmung mit den Jagdbehörden den Abschuss – die Ernte – weiterhin planen und einen nachhaltigen Wildstand im Einklang mit Wald und Feld erhalten zu können.

Neben der Rückschau heißt es aber vor allem, für die Ernte Dank zu sagen, insbesondere für all die schönen Stunden und einzigartigen Erlebnisse in der Natur.

Im jagdlichen Brauchtum sind die Ehrung des Wildes und der Dank für eine erfolgreiche Jagd verankert; Erntedank verbindet die Worte Ernte und Dank.

Nach einem Jahr der sorgsamsten Betreuung dürfen wir in den Revieren Ernte halten. Wir säen zwar nicht wie die Landwirte, aber im Jahresablauf obliegt uns sehr wohl die Hege und Pflege; und so wie sich der Landwirt über eine reiche Ernte freut, so freuen wir uns, wenn unsere Bemühungen um das Wild und die Natur Früchte tragen. Weiters setzt sich die Jägerschaft massiv für den Lebensraum des Wildes ein, um die Artenvielfalt in der Natur zu erhalten.

Der Probst des Stiftes Herzogenburg Prälat Mag. Maximilian Fürnsinn hat bei einer Jägermesse im Stephansdom in Wien in seiner Predigt gesagt: „Wir vererben unseren Kindern nicht diese Welt, wir haben sie nur von der nächsten Generation geliehen.“

Dies hat die Jägerschaft in ihrem Grundsatz von der Nachhaltigkeit der Jagd seit langem niedergeschrieben. Es geht nicht darum, in einem Jahr viel Strecke zu machen, sondern es geht darum, Ernte zu halten, in dem Maß, dass nächste Generationen auch noch jagen können.

Wir jagen nicht zum Spaß, wir jagen um wertvolles Wildbret, ein gesundes Nahrungsmittel, der Bevölkerung zur Verfügung stellen zu können.

Selbstverständlich hat die Jägerschaft Freude an der Jagd; Freude an der Arbeit zu haben, ist durchaus nichts Verwerfliches.

Das Besondere an der Jagd ist, dass sie einzigartig ist; jeder Ansitz, jede Pirsch und jeder Strich ist anders – das macht die Faszination an der Jagd aus.

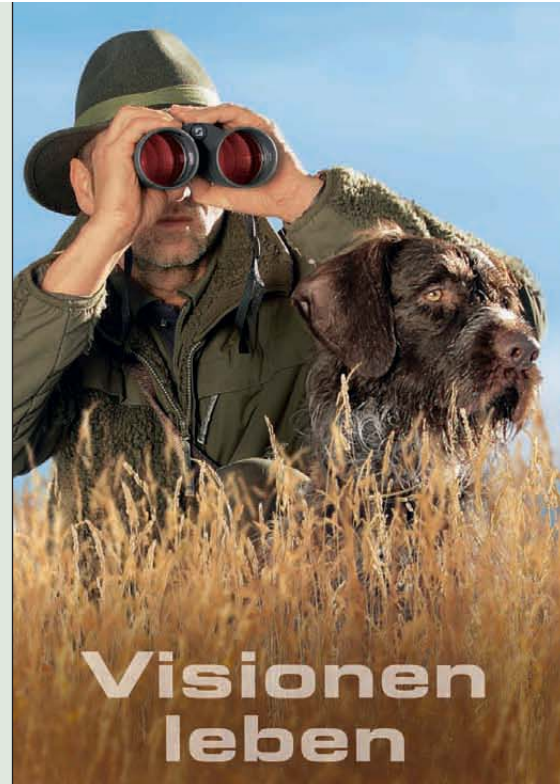
„Leider gehört die Jagd für viele unserer Zeitgenossen der Vergangenheit an, ist ein unnützes, ja fast zynisches Vergnügen in einer Zeit, wo virtuelle Aktivitäten die reale Welt seit langem überlagert haben“, sagte Frau Veronique Mathieu aus Frankreich – Mitglied des Europäischen Parlaments. Sie führte weiters aus, dass die europäische Jagd dennoch sehr real und durch die Vielseitigkeit der einzelnen Länder der Union geprägt ist.

Die Ablehnung der Jagd konnte man auch dieses Jahr bei der Jägermesse vor dem Stephansdom in Wien spüren, wo wieder extremistische Jagdgegner lautstark demonstriert haben.

Dieses Unverständnis militanter und oft auch bezahlter Demonstranten darf sich nicht auf die Bevölkerung übertragen. Die Jägerschaft muss ihre Argumente in die Öffentlichkeit tragen.

Die Jagd ist real und zur Ausübung ist viel Wissen notwendig, das die JägerInnen in Aus- und Weiterbildung erworben haben. Die JägerInnen bekennen sich zur nachhaltigen Nutzung der Natur und diese nachhaltige Nutzung schließt ein Ausnützen der Natur einfach aus.

Ebenfalls besonders macht die Jagd der Umstand, dass sie eine der wenigen Traditionen ist, die in vollem Umfang untrennbar mit der Hege und der Pflege naturnaher Lebensräume verbunden ist. Eine Hege, die seit langem ihre Früchte trägt, die zum Erhalt gefährdeter Biotop, wie zum Beispiel der Feuchtgebiete, geführt hat. Diese Hege führt bei gleichzeitiger Entnahme des Zuwachses zum Erhalt eines vielseitigen Wildbestandes in unserer Natur.



Visionen leben



Starke Optik



Händlernachweis u. Information.

Burgstaller GmbH

Telefon 0 47 62/8 22 28

Fax 0 47 62/82 25 32

info@waffen-burgstaller.at

www.waffen-burgstaller.at

www.zeiss.de/sportsoptics



We make it visible.

Jäger, Landwirte, Wissenschaftler und Umweltschützer sind sich ihrer Verantwortung bewusst, die Pflanzen- und Tierwelt wie ein unschätzbare wertvolles Gut zu verwalten. Sie sind verpflichtet, dieses Gut, das sie von den früheren Generationen erhalten haben, als geliehen zu betrachten, zu verwalten und zu schützen und unbeschadet an die nächsten Generationen zu übergeben. Die Natur schützen, heißt aber nicht, sie unter einen „Glassturz“ zu stellen oder „ins Museum zu integrieren“, dies heißt vielmehr, sie in ihrer Artenvielfalt zu erhalten, jedoch eine Entwicklung zuzulassen.

Um dies zu verdeutlichen, ist die Hege (Verwaltung der Natur) mit einem großen Obstbaum zu vergleichen, der unter optimalen Bedingungen reichlich Früchte trägt. Um diese optimalen Bedingungen herzustellen oder beizubehalten und um sicher zu stellen, dass der Baum weiterhin Früchte trägt, muss er von Unkraut befreit, vor Schmarotzern geschützt und beschnitten werden – all dies muss von fachkundigen Personen erfolgen. Dies bedeutet, dass für eine richtige Verwaltung – die Hege – das Wissen um die Zusammenhänge unabdingbar ist, denn Wissen ist die Grundlage für den Respekt und der Respekt vor der Natur ist die Grundlage für die Nachhaltigkeit und die Weidgerechtigkeit.



Die Jägerschaft ist aufgerufen, in einer Zeit, in der immer mehr der Individualismus vorherrscht, das Wohl des Einzelnen als Maxime aufgezeigt wird, ohne Rücksicht auf die Gemeinschaft, die Natur nicht zu benutzen und einfach wegzuworfen, sondern die Natur zu nutzen. Nutzung der Natur heißt aber auch an Morgen denken!

Bedenken wir dabei, dass speziell für uns Jäger das Bibelwort gilt: „Sehet, sie säen nicht und ernten doch.“ Diese Ernte, die wir JägerInnen einbringen dürfen, ist ein Geschenk Gottes. Lasst uns daher für die schönen Tage der Hege und Beobachtung des Wildes und für die Tage der Jagd und des Jagderfolges Erntedank halten.“

Mit einer beeindruckenden Präsentation der Jagdhunderassen, kommentiert von Landesjagdhundereferenten Ing. Georg Oktabec, endete der offizielle Teil der Landeshubertusfeier.

Eine Wild- und Weinverkostung, sowie Spezialitäten aus der Region rundeten die Veranstaltung ab. Außerdem gab es einen Info-Stand des Landesjagdverbandes, Infos über Waffenauctionen, eine Präsentation von Geländewägen und ein Schießkino.

Historisch Interessierten bot sich die Möglichkeit, die Sonderausstellung „Fürstliches Halali – Die Jagd am Hofe Esterházy“ zu besuchen.

Einen herzlichen Weidmannsdank richtete der Landesjägermeister an Pfarrer Aby Mathew Puthumana für den überaus eindrucksvollen Dankgottesdienst.

Ebenso galt sein Dank allen Festgästen, die durch ihren Besuch den Erntedank der Jäger zu einem wahren Fest gemacht haben.

Für die Organisation und Ausrichtung der Landeshubertusfeier 2008 bedankte sich der Landesjägermeister stellvertretend für alle Verbandsfunktionäre des Bezirkes Mattersburg beim Bezirksjägermeister RR Ing. Herbert Kraut, ebenso bei den Jagdhornbläsergruppen Mattersburg-Rosalia und Eisenstadt sowie den Hundeführern, aber auch bei allen übrigen ungenannten Mitgestaltern und Helfern.

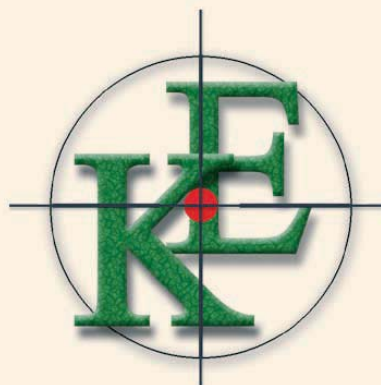
Ein besonderer Dank ging an Generaldirektor Dr. Stefan Ottrubay und Forstdirektor DI Hans Peter Weiss von den Esterházy-Betrieben für die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten der Burg Forchtenstein und an Castellan Dr. Zechmeister für seine Unterstützung.



Ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück im neuen Jahr wünscht:

Waffen Kribernegg

Flurgasse 104
7011 Siegendorf
Tel.: 02687/42083
oder 0676/4234010
Fax: 02687/48585
E-Mail: kribernegg@aon.at
www.kribernegg.com



Verkauf - Reparatur - Neuanfertigungen